



▶ *AUS DEM VORSTAND – Seite 6*

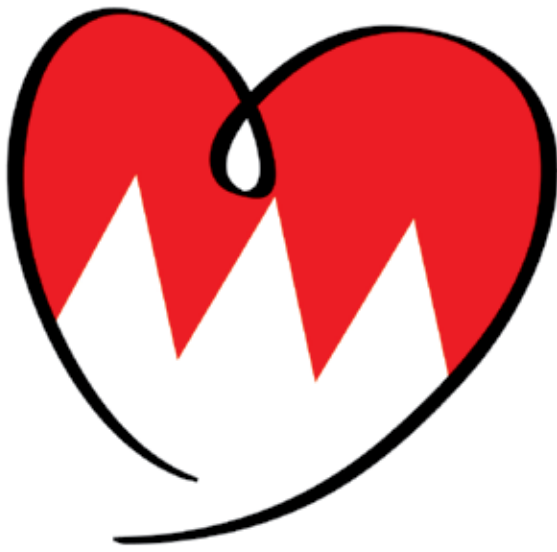
## **Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen**

▶ *AUS DEN EINRICHTUNGEN – Seite 22/23*

## **Vorhang auf für die Artisten**

▶ *KOOPERATIONEN – Seite 28/29*

## **Die Musketiere – eine Fechtära geht zu Ende**



MEI HERZ  
SCHLÄCHD  
FÜR  
FRANG'N

... DOU  
BIN IECH  
DAHAM!



Sparkasse  
Fürth  
Gut seit 1827.

## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



das zweite Halbjahr 2019 war erneut gespickt mit herausragenden Ereignissen.

Vor zweieinhalb Jahren wurde das Kooperationsprojekt „Fürth Für Alle“ aus der Taufe gehoben und ist jetzt, mit über 100 Handlungsempfehlungen, zur weiteren Umsetzung an die Stadt Fürth übergeben worden.

Ich danke allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit an diesem Leuchtturmprojekt.

In der zweiten Jahreshälfte fand die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Fürth statt. Da diesmal Neuwahlen des Vorstandes auf dem Programm standen, war das Interesse der Mitglieder außerordentlich groß. An dieser Stelle möchte ich zum einen meinen Dank an die bisherigen Vorstandsmitglieder für die geleistete Arbeit in der abgelaufenen Amtsperiode aussprechen und zum anderen Georg Leikamm, Selbstvertreter des Ambulant Begleiteten Wohnens, als neues Mitglied im Vorstand willkommen heißen.

Eines der wichtigsten Anliegen und Ziele der Lebenshilfe ist es, Menschen mit Behinderung in Außenarbeitsplätzen näher an den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Der Vorstand hat daher dieses erfolgreiche Projekt in einer eigenen Feier gewürdigt und den beteiligten Firmen seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein weiteres Projekt erwähnen. Ab Januar 2020 wird das Zentrum berufliche Bildung und Arbeit (ZbBA) an den Start gehen. Zehn nordbayerische Lebenshilfen beteiligen sich daran, um die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten der Werkstatt weiter auszubauen. Aber auch Schulabgänger erhalten durch das Projekt eine Alternative zu den Werkstätten geboten. Die Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz haben uns diese Möglichkeit eröffnet.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien nun viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe.

Ihr 

Dr. Thomas Jung  
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

<b>AKTUELLES</b>	4 – 5
<b>AUS DEM VORSTAND</b>	6 – 10
<b>AUS DEN EINRICHTUNGEN</b>	11 – 24
<b>RECHT UND POLITIK</b>	25
<b>KOOPERATIONEN</b>	26 – 29
<b>RÜCKBLICK</b>	30 – 35
<b>HERZLICHEN DANK</b>	36 – 37
<b>TERMINE</b>	38
<b>IMPRESSUM</b>	40



Liebe Leserin, lieber Leser, vor vielen Artikeln in dieser Zeitung steht ein Vorspann. Er erklärt, worum es geht. Er ist in einfacher Sprache und mit größeren Buchstaben.

## Hand in Hand. Schenken Sie ein Stück Zukunft.



**Spendenkonto**  
Frühförderung der Lebenshilfe  
Sparkasse Fürth • BYLADEM1SFU  
IBAN: DE93 7625 0000 0380 0706 56  
Kennwort: Gemeinsam für die Kleinsten





Setzen symbolisch den ersten Spatenstich: Der Vorsitzende der Lebenshilfe Dr. Thomas Jung (4.v.r.), Architekt Wolfram Heid (1.v.r.), Bereichsleiter Stefan Ebert (6.v.r.), und Teilnehmer der Förderstätte sowie Mitglieder des Werkstattrates.

## Neue Förderstätte für Menschen mit komplexem Assistenzbedarf

# Spatenstich: Neubau im Gewerbegebiet Hardhöhe

Arbeit und Bildung ist für alle Menschen wichtig. Etwas lernen können und einen Arbeits-Platz haben ist wichtig für ein zufriedenes Leben. Einige Menschen müssen dabei mehr unterstützt werden.

Die Lebenshilfe baut eine neue Förder-Stätte. 10 Menschen mit hohem Unterstützungs-Bedarf können dort arbeiten. Sie werden betreut, unterstützt und gefördert. Die Förder-Stätte wird auf dem Gelände der Dambacher Werkstätten in der Dieter-Streng-Straße gebaut.

**Mit dem ersten Spatenstich startet die Lebenshilfe Fürth den Bau einer neuen Förderstätte auf dem Gelände der Zweigstelle der Dambacher Werkstätten.**

In einer Förderstätte werden Menschen mit komplexen Behinderungsbildern und Assistenzbedarfen betreut. Durch sinnstiftende Beschäf-

tigung in verschiedenen Arbeitsprojekten wird ihnen die Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft ermöglicht.

Aktuell ist die Förderstätte bereits an zwei Standorten vertreten: In der Fronmüllerstraße befindet sich der Hauptsitz und in der Aldringerstraße eine Zweigstelle.

In den Gruppen Kunsthandwerk Kreativ, Tier & Wir, Handwerk & Dienstleistung, sowie Natürlich leben und in der Gruppe Café nutzen bereits über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Betreuungs- und Arbeitsangebot der Lebenshilfe. Durch den Neubau werden nun zehn zusätzliche Betreuungsplätze für Menschen mit komplexem Assistenzbedarf geschaffen.

Das Architekturbüro Heid konzipiert das neue Gebäude auf der Grundlage eines bundesweit geltenden Raumprogrammes, mit einer Nettogrundfläche von insgesamt 270 m<sup>2</sup>.

**Die Fertigstellung des Rohbaus ist bis Ende Dezember 2019 und ein Umzug in das Gebäude bis Ende 2020 geplant.**

*Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit*



Das Projekt Fürth Für Alle wird offiziell an die Stadt Fürth übergeben (v.l.n.r.): Michaela Vogelreuther (Leiterin Sozialamt), Dr. Thomas Jung, Elisabeth Reichert (Sozialreferentin) und Nils Ortlieb.

## Fürth Für Alle: Projekt geht an die Stadt

# Der Weg zu einem inklusiveren Fürth



Fürth Für Alle ist ein Projekt mit der Stadt Fürth und der Lebenshilfe Fürth. In einem Aktions-Plan wurden 121 Punkte gesammelt, was in Fürth verbessert werden muss.

Alle Menschen ob mit oder ohne Behinderung sollen überall mitmachen können. Das Projekt wurde jetzt an die Stadt Fürth übergeben. Sie verfolgt die Umsetzung des Aktions-Planes.

**Nach 31 Monaten Projektlaufzeit wurde das Kooperationsprojekt Fürth Für Alle offiziell an die Stadt Fürth übergeben.** Mit einem breiten intensiven Beteiligungsprozess von über 40 Vereinen, Institutionen, Verbänden und Selbsthilfegruppen sowie interessierten Bürgern entstand gemeinsam ein kommunaler Aktionsplan.

In den acht Handlungsfeldern Persönliches Budget und Assistenz, Gesundheit, Bildung, Freizeit/Kultur

und Sport, Arbeit, Wohnen und Barrierefreiheit wurde ein Maßnahmenkatalog mit 121 Handlungsempfehlungen erarbeitet die notwendig sind, um Inklusion in Fürth voran zu bringen.

„Das Projekt soll nicht in der Schublade verschwinden“, so Sozialreferentin Elisabeth Reichert. Fürth Für Alle soll auch in der Zukunft wirken und weitere konkrete Verbesserungsmöglichkeiten hervorbringen. Das Sozialreferat sorgt dafür, dass alle Bereiche der städtischen Verwaltung für die Thematik sensibilisiert werden und das Konzept Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Barrieren und Hürden sollen weiter abgebaut werden. In Planung sind z.B. Rollstuhlplätze im Kino, barrierefreie Ampeln und Bushaltestellen, genügend Parkplätze für Menschen mit Handicap und barrierefreier Wohnraum soll geschaffen werden. Profitieren sollen von den Veränderungen viele, denn in Fürth leben rund 20.000 Menschen mit einer Behinderung.

**Dank finanzieller Unterstützung durch Aktion Mensch konnte dieses inklusive Projekt realisiert werden.**

*Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit*





*Der neu gewählte Vorstand der Lebenshilfe Fürth (v.l.n.r.): Sandra Schober, Robert Steinkugler, Elke Kuhlmann-Müller, Dr. Thomas Jung, Friedlinde Höfler, Helmut Steingruber, Hannelore Schreiber, Diethart Bischof, Georg Leikamm.*

## Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Fürth

# Dr. Thomas Jung einstimmig wiedergewählt

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Lebenshilfe-Vereins zur Mitglieder-Versammlung. Die Mitglieder wählen hier alle 4 Jahre einen neuen Vorstand.

Georg Leikamm ist ein ganz neues Mitglied des Vorstandes. Auf der Mitglieder-Versammlung werden auch langjährige Mitglieder und Mitarbeiter geehrt.

**Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Fürth fanden die Vorstandswahlen für die nächste Amtsperiode statt.**

Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung wurde einstimmig als erster Vorsitzender bestätigt. Er bleibt somit für weitere drei Jahre im Amt, das er bereits seit 1995 innehat. Für den Verein werden Hannelore Schreiber als zweite Vorsitzende und Friedlinde Höf-

ler als Schriftführerin weiterhin tätig bleiben. Die erneut gewählten Beisitzer des Vorstandes sind Diethart Bischof, Elke Kuhlmann-Müller sowie Sandra Schober, Helmut Steingruber und Robert Steinkugler. Georg Leikamm, auch Selbstvertreter des Ambulant Begleiteten Wohnens, wurde als neuer Beisitzer in das Gremium gewählt.

### **Jahresbericht und Jahresrückblick**

„Die Lebenshilfe Fürth entwickelt sich mit einem positiven Jahresergebnis und unter stabilen Verhältnissen weiter“, so Dr. Thomas Jung, „die Erträge konnten gesteigert und der Schuldenstand durch Tilgung in Höhe von 2 Mio. Euro auf 5 Mio. Euro verringert werden. Der Verein steht weiterhin auf einer sehr soliden Basis mit einer großartigen Eigenkapitalquote von 85 %“.

Anschließend berichtet der erste Vorsitzende über die differenzierten Betreuungsangebote, vielfältigen Projekte, personellen Veränderungen in den 18 Einrichtungen sowie die bevorstehenden Herausforderungen des



*Hochrangige Ehrungen der Mitglieder (v.l.n.r.): Bürgermeister Thomas Zwingel, er vertritt die Stadt Zirndorf, nahm die Jubiläumsehrung für 55 Jahre Mitgliedschaft entgegen. Klaus Leithner, Brigitte Fiedler und Marianne Schnittger unterstützen den Verein bereits seit 45 Jahren. Paul Höfler ist der Lebenshilfe seit 40 Jahren treu.*



*Neben den zahlreichen Dienstjubiläen nahm Waltraud Ziolko (l.) ihre Ehrung für 45 Jahre Betriebstreue und Antje Sakuth-Wiethe (Mitte) sowie Christine Frank (r.) für 25 Jahre entgegen.*

Vereins, der mittlerweile ca. 1.200 Menschen mit Behinderung betreut und über 550 Mitarbeiter beschäftigt. Nils Ortlieb, stellvertretender Geschäftsführer, stellt den anwesenden Vereinsmitgliedern den Jahresbericht für das Haushaltsjahr 2018 vor, das wiederum positiv abgeschlossen werden konnte.

### **Einblick in die Einrichtungen**

Die 3. Stufe des Bundesteilhabegesetzes, die zum Januar 2020 in Kraft tritt, beschäftigt die Mitarbeiter und die gesetzlichen Betreuer aus dem Bereich Wohnen, da sich zum Jahreswechsel das Vertragsrecht erheblich ändert.

Des Weiteren macht sich der Fachkräftemangel mehr bemerkbar, was bedeutet, dass in Zukunft die Personalgewinnung für die Einrichtungen eine zunehmende Herausforderung darstellt.

Ende September wurde der Startschuss für den Baubeginn einer neuen Förderstätte auf dem Gelände der Werkstatt in der Dieter-Streng-Straße

gefeiert. Der Neubau schafft Platz für weitere Gruppen mit zehn Teilnehmern. Die Fertigstellung ist für Ende 2020 geplant.

### **Kooperationen, Spenden und Projekte**

Die Einrichtungen erfuhren großartige Unterstützung in Form von großzügigen Spenden und durch gelungene Kooperationen mit z.B. Siemens, ISKA oder der Spielvereinigung Greuther Fürth.

Dadurch konnten Aktionen wie der Social Day, das Projekt „Türen öffnen“, kleine Festivitäten und die sportliche Teilnahme beim inklusiven 6-Stunden-Staffellauf zum Welt-Down-Syndrom-Tag mit Kindern aus der Humanistischen Grundschule und Sportler aus den Wohnstätten ermöglicht werden.

*Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit*



Feier anlässlich des 75. Geburtstags von Barbara Stamm  
(Foto: Lebenshilfe Fürth / Hannelore Schreiber)

## 22. – 24.11.2019 im Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seon Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayern

„Das Schönste, das wir uns geben können, ist die Zeit“ – mit diesen Worten begrüßte die Lebenshilfe-Landesvorsitzende Barbara Stamm die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 81 (von 159) Mitgliedsorganisationen. Tagungsort war das zum Bezirk Oberbayern gehörende Kloster Seon, eine ehemalige Benediktiner-Abtei, gelegen inmitten der idyllischen Seenlandschaft des Chiemgaus.

### Referat und Diskussion zum aktuellen Stand des Bundesteilhabegesetzes

Den Auftakt der dreitägigen Veranstaltung bildete am Freitagnachmittag ein Referat mit der Überschrift „Mit dem Bundesteilhabegesetz auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe – eine kritische Zwischenbilanz“ (Rudi Sack, Geschäftsführer von Gemeinsam Leben Lernen e.V., München). Während der sich anschließenden Diskussion unterstrich Barbara Stamm die große Verantwortung der Lebenshilfe, gerade auch vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels den Ansprüchen aller von ihr betreuten Menschen gerecht zu werden. Die Frage bei der schrittweisen Umsetzung der Zielsetzungen des BTHG (Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbe-

stimmung von Menschen mit Behinderungen) dürfe nicht lauten „Was darf der Mensch kosten“, sondern „Was braucht der Mensch“, um in Würde, gleichberechtigt und so selbstbestimmt wie möglich leben zu können. Diesen Anspruch müsse die Lebenshilfe auch immer wieder gegenüber den Kostenträgern vertreten.

### Arbeitsgruppen und Petition „Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“

Am Samstag widmeten sich die Tagungsteilnehmer in vier verschiedenen Arbeitsgruppen den Auswirkungen des durch die UN-Behindertenrechtskonvention und das Bundesteilhabegesetz eingeleiteten Perspektivenwandels und deren Bedeutung für die Lebenshilfe als Elternverband, Selbsthilfe-Vereinigung, Fachverband und Einrichtungsträgerin. Parallel dazu wurde in einer weiteren Gruppe die Rohfassung einer Petition erarbeitet, die nach Feinschliff und erfolgter Verabschiedung durch den Vorstand des Landesverbandes dem Bayerischen Landtag übergeben werden soll. Das Thema „Geistig behinderte Menschen im Krankenhaus“ ist ein Thema, das die Lebenshilfe schon seit längerem bewegt. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf stellen häufig





Auftakt der Jahrestagung (von links nach rechts): Gastredner Rudi Sack, Vorsitzende Barbara Stamm, Landesgeschäftsführer Dr. Jürgen Auer, Ausschuss-Vorsitzende Claudia Franke (Foto: Lebenshilfe Bayern / Anita Sajer)

eine Überforderung für den Krankenhausbetrieb dar, da weder die Wohneinrichtungen mit ihrem Personal noch das Krankenhaus selbst die oft notwendige intensive Unterstützung/Pflege leisten können. Wichtig sei insbesondere, dass das medizinische und pflegerische Personal in den Krankenhäusern entsprechend sensibilisiert und geschult werde, so Barbara Stamm. Auch müssten Menschen mit Behinderungen unter anderem eine Assistenz für ihren Aufenthalt im Krankenhaus erhalten, wenn Angehörige dies nicht übernehmen können.

### Feier zum 75. Geburtstag von Barbara Stamm

Im stimmungsvollen Ambiente des festlich geschmückten Tagungsrestaurants fand am Samstagabend die Feier zum 75. Geburtstag der Landesvorsitzenden statt. Als besondere Ehrengäste nahmen u. a. der frühere Landtagspräsident Alois Glück sowie der Ehrenvorsitzende der Bundesverei-

nigung Lebenshilfe, Robert Antretter, teil, der mit einer bewegenden und mit „Standing Ovation“ bedachten Rede Barbara Stamms Einsatz für die Lebenshilfe würdigte. Einen Abend wie diesen, umgeben von Freunden, habe er in den zwölf Jahren seiner Tätigkeit als Lebenshilfe-Bundesvorsitzender nicht erlebt: ... „und dies ist zu verdanken einer Frau, die all das, was die Lebenshilfe anstrebt, wo sie herkommt, wo sie hinwill, in ihrer Person verkörpert – diese wunderbare Landesvorsitzende Barbara Stamm“.

Ein weiterer besonderer Höhepunkt des Abends war die feierliche Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Lebenshilfe an Barbara Stamm, übergeben von ihren Stellvertretern Hildegard Metzger und Gerhard John. Diese hohe Auszeichnung wird vergeben für außerordentlichen, unermüdlichen Einsatz für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien.

### Mitgliederversammlung und Ausklang

Gastredner auf der sich am Sonntag anschließenden Mitgliederversammlung war der neue Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Holger Kiesel. Anhand verschiedener Schwerpunktbereiche – u. a. Kultur, Sport, Arbeit und Wohnen – skizzierte er den Ist-Stand und zukünftige erstrebenswerte Entwicklungen. Er erklärte sich spontan bereit, die Petition bezüglich einer besseren Krankenhaus-Versorgung von Menschen mit Behinderungen zu unterstützen.

*Hannelore Schreiber, stv. Vorsitzende*

## Kooperation – Fürther Klinikum wird ausgebaut

Wie bereits berichtet, gibt es in Fürth seit gut einem Jahr das Nachsorgemodell Harl.e.kin, eine Kooperation der Kinderklinik Fürth und der Frühförderung der Lebenshilfe. Hierbei erhalten Eltern früh- und risikogeborener Kinder auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus einfühlsame Unterstützung und fachliche Begleitung in allen Fragen rund um die Entwicklung ihres Kindes.

**Als weitere Kooperation läuft seit einigen Monaten das Projekt „Bessere Versorgung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“.** Hier wurde in Absprache mit Prof. Dr. Harald Dormann von der Zentralen Notaufnahme und Michael Schob von der Fachkoordination Pflege der sogenannte „Überleitungsbogen“ überarbeitet (Cathrin Zajber, med. Fach-

dienst, und Susann Günther, Bereichsleitung Wohnstätte Marsweg). In ihm finden sich alle wichtigen personenbezogenen Daten, die bereits bei der Aufnahme des Patienten im Rahmen einer sogenannten „Triagierung“ erfasst und in das System eingespeist werden. Diese Daten stehen vollumfänglich sofort der aufnehmenden Station zur Verfügung. Im Rahmen eines Symposiums, an dem Notfallmediziner aus ganz Deutschland teilnehmen, haben wir von Seiten der Lebenshilfe die Möglichkeit, den Überleitungsbogen vorzustellen und über den besonderen Unterstützungsbedarf von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf zu informieren.

*Hannelore Schreiber, stv. Vorsitzende*

## In unregelmäßigen Abständen versorgen wir Sie an dieser Stelle mit aktuellen Informationen und Entscheidungen aus dem Vorstand:

**Bereits im letzten Jahr ist die Entscheidung für die Sanierung und Erweiterung des Karl-Reinmann-Kindergartens gefallen. Mit dem Start für eine dritte Gruppe kann zu Beginn des Kindergartenjahres 2021/22 gerechnet werden.**

Sehr zufrieden zeigte sich der Vorstand mit dem Auftritt des SAMOCCA-Standes auf dem neuen Wochenmarkt. Wir sehen darin einen weiteren Schritt, dass der Gedanke der Lebenshilfe in der Mitte der Stadt und der Gesellschaft angekommen ist. Die Vorbereitungen für das 5-jährige Jubiläum des Cafés im März 2020 laufen bereits.

Das schon lange geplante Vorhaben, die Förderstätte näher an die Werkstatt zu bringen, kann nun endlich umgesetzt werden. Mit dem Spatenstich für den Anbau (siehe Artikel Seite 4) sind jetzt die Weichen gestellt worden.

Ebenfalls entschieden hat der Vorstand, dass sich die Lebenshilfe Fürth an dem Projekt „Netzwerk Partnerschaft“ beteiligt. Ziel des Projektes ist es, Begegnungsangebote im Großraum Nürnberg / Fürth / Erlangen für Menschen mit Behinderung

zu schaffen. Es wird nach einem Vorbild aus Würzburg hier ab Frühsommer 2020 an den Start gehen.

Schon vor einiger Zeit hat der Vorstand die pädagogische Gesamtleitung gebeten, im Umkreis der Einrichtungen und Mitglieder um Kandidatinnen und Kandidaten zu werben, die sich eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen können. So wurde in der letzten Sitzung vor den Vorstandswahlen die Kandidatur von Georg Leikamm – er ist auch als Selbstvertreter für das Ambulant Begleitete Wohnen tätig – ausdrücklich begrüßt.

Das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz wurde in einer der letzten Sitzungen behandelt. Und zwar ging es um die Ausgabe von Gewinnen von überwiegend minderer Qualität aus Plastik auf der Glücksbude der Wohlfahrtsverbände auf der Fürther Kirchweih. Die Geschäftsführung wurde gebeten, auf die anderen Veranstalter zuzugehen und nach Alternativen zu suchen.

*Diethart Bischof, Kompetenzteam Verein und Öffentlichkeit*

**GasHeld**  
Mission Klimaschutz:  
fürthgas ist jetzt auch automatisch grün.  
100% Ökogas. 100% Fürth.

Fürther Erdgas ist zu  
**100%**  
TÜV-zertifiziertes  
Ökogas\*

\*Nur alle Privat- und Dienstleistungen

FÜR UNSERE  
STADT  
AM WERK

infrafürth

Ihr regionaler Partner für ein lebendiges Fürth.

[www.infra-fuerth.de](http://www.infra-fuerth.de)

## 45 Jahre Kind und Eltern-Frühförderung

# Mobile Förderung in den Familien – einfühlsame Arbeit mit den Kleinsten

Die Früh-Förderung der Lebenshilfe gibt es bereits seit 45 Jahren.

Frühe Förderung bekommen Kinder, die sich langsamer entwickeln. Zum Beispiel wenn das Kind nicht so gut spricht oder nicht laufen lernt.

Die Mitarbeiter beraten die Eltern. Sie fördern Kinder ab der Geburt bis zum Schul-Anfang.

**Bei manchen Kindern verläuft der Start ins Leben etwas holprig und beschwerlich. Gerade wenn sich abzeichnet, dass das Kind in seiner Entwicklung verzögert oder von einer Behinderung bedroht ist, wird kompetente Starthilfe benötigt.**

Bereits seit 45 Jahren leisten die Mitarbeiter der Frühförderung erste Hilfe in Form von Beratung, Diagnostik und Förderung und Therapie. Ihr angeschlossen sind Dienste wie das Nachsorgeprojekt Harl.e.kin und die Schreiambulanz, die Sprechstunde für Schreibbabys, die im Folgenden näher vorgestellt wird:

Unsere Sprechstunde für Schreibbabys gibt es seit Mai 2001. Dieses Beratungsangebot für Eltern ist niederschwellig angesetzt und wurde von Beginn an gut angenommen. Wir werden von ortsansässigen Kinderärzten, Hebammen und sehr häufig auch von Eltern empfohlen, die unsere Hilfe schon in Anspruch genommen haben. Das Team der Sprechstunde für Schreibbabys besteht aus einer Psychologin und einer Heilpädagogin. Wöchentlich stehen 7 Stunden zur Verfügung, d.h. wir können in der Regel ein Erstgespräch und ein Folgegespräch in der Woche anbieten.

Unstillbares Schreien ist belastend für die ganze Familie. Manche Babys schreien in den ersten Monaten oft stundenlang ohne erkennbaren



Grund. Bei den meisten Babys nimmt dies in den ersten drei Lebensmonaten deutlich ab. Etwa jedes 5. Baby hat jedoch über den 3. Lebensmonat hinaus Anpassungsprobleme und findet schwer in seinen Rhythmus. Dies kann bei den Eltern zu Verunsicherung und Hilflosigkeit im Umgang mit dem Baby führen und die Eltern – Kind – Beziehung belasten. Das Gefühl der Hilflosigkeit und extremer Schlafmangel kann eine Erschöpfungsdepression und Aggressionen auslösen.

Wir sind für Eltern da, deren Babys

- extrem viel schreien
- sich nur schwer beruhigen lassen
- in keinen adäquaten Schlaf – Wach – Rhythmus finden
- sehr oft in der Nacht erwachen
- für Eltern die sich im Umgang mit ihrem Baby unsicher und hilflos fühlen
- für Eltern die schon „Alles“ ausprobiert haben und sich erschöpft fühlen

Eltern, die bei uns anrufen, bekommen zeitnah einen Termin. Unsere Gespräche sind ressourcenorientiert, d.h. wir suchen gemeinsam mit den Eltern nach Möglichkeiten, die zur Veränderung der aktuellen Situation beitragen. Es wird ein konkretes Ziel formuliert und die Umsetzbarkeit mit der Familie erarbeitet. In der Regel finden ein bis drei Gespräche mit den Eltern statt.

*Ulrike Gundlach, Bereichsleiterin Frühförderung*





Elisabeth Krauß Schule feiert 450. Geburtstag ihrer Namensgeberin

## Schärpen, festlicher Gesang und Bratwurstwecken

Die Elisabeth Krauß Schule feierte den 450. Geburtstag ihrer Namens-Geberin. Im Andenken an Elisabeth Krauß kamen alle Schul-Kinder und Lehr-Kräfte zu einem gemeinsamen Fest-Essen zusammen.

**Festlich verziert, mit selbst gebastelten Kränzen und Schärpen, zogen die Kinder von allen Seiten in die eindrucksvoll geschmückte Aula der Elisabeth Krauß Schule.** Dort fanden alle an feierlich dekorierten Tischen einen Platz, um Elisabeth Krauß höchstpersönlich zu lauschen:

Die stellvertretende Schulleiterin Regine Weiss-Dauwalter erzählte in historischem Gewand – eindrucksvoll verkleidet als Elisabeth Krauß – aus ihrem bewegten Leben. Anschließend sprachen der Landrat Matthias Dießl und Regierungsreferent Nico

Thomasetig ein Grußwort. Pfarrer Hoenen, der Vorsitzende der Elisabeth Krauß'schen Stipendienstiftung, feierte mit allen Gästen eine stimmungsvolle Andacht. Musikalisch umrahmt wurde dies von der Blockflöten- und Violinengruppe.

Zwischen den einzelnen Programmpunkten gab es ein wahrlich festliches Mahl mit Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise. Besonders die Hauptspeise – Bratwurst mit Wecken – erinnerte an die Tradition, der zufolge die Wohltäterin einmal im Jahr Kindern aus dem nahegelegenen Waisenhaus Bratwürste spendierte. Um die köstliche Verpflegung kümmerten sich die Dambacher Werkstätten der Lebenshilfe in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

**Ein besonderer Höhepunkt der Feier war, als die knapp 230 Kinder gemeinsam ihr Schullied sangen, welches das Leben der Elisabeth Krauß beschreibt.**

*Susanne Weber, Elisabeth Krauß Schule*



Genießen Sie unser köstliches

### Samstags-Brunch-Bufferet

und starten Sie kulinarisch in Ihr Wochenende.



08.02.2020 • 11.04.2020 • 13.06.2020 • 10.10.2020 • 12.12.2020



## Elisabeth Krauß Schule lädt zum Musical Kunterbunt – Schüler bringen Farbe ins Schulhaus

Die Schüler der Elisabeth Krauß Schule proben für eine Musik-Aufführung. „Kunterbunt“ heißt das Stück.

Es spielt in einem Land, wo ein wunderschöner bunter Regenbogen strahlt. Doch die Farben gelb, rot und blau wollen plötzlich nicht mehr zusammen im Regenbogen leuchten. Jede Farbe möchte einzeln stehen. Aber sie erkennen bald, dass der Regenbogen nur gemeinsam mit allen Farben so schön bunt strahlen kann.

Die Aufführung war ein großer Erfolg.

**Mit leuchtenden Augen und tollen Liedern nahmen die buntgekleideten Schüler der Elisabeth Krauß Schule ihre Zuschauer mit in das Land „Kunterbunt“, über dem ein herrlicher Regenbogen strahlt.**

Mehrere Wochen übten die kleinen und großen Akteure der AG Theater und Chor die Sprechrollen ein und wurden dabei von Schülern aus den Klassen 3a, 4a und 4b musikalisch unterstützt. Weitere Schüler der Kunst-AG schafften mit einem kunterbunten Bühnenbild einen passenden Rahmen für die Inszenierung, die aus

der Feder von Gabriele Fehrs und Markus Voigt stammt.

Über dem Land Kunterbunt strahlt ein bunter Regenbogen. Dort herrscht eine gütige Königin und die Farben sind ihre Untertanen. Die blauen, roten und gelben Bürger kommen jedoch auf die Idee, dass ihre eigene Farbe wichtiger ist als die der anderen. Ganz klar ist nun, die Königin muss sie mehr beachten. Darum ruft sie jeden Tag eine andere Farbe als „Farbe des Tages“ aus.

Danach bestimmt das sanfte Blau, das temperamentvolle Rot oder das schöne, aber eitle Gelb die Stimmung des Landes. Doch wie kann ein Regenbogen weiter bunt strahlen, wenn die Farben nichts mehr gemeinsam unternehmen? Es bricht Panik im Volk aus, als er langsam verblasst und das bunte Reich in einen grauen Stein verwandelt zu werden droht. Ein gutes Ende nimmt alles, als die Königin und die Farben ihre Fehler erkennen und das Land wird genauso bunt wie zuvor.

**Das Musical „Kunterbunt“ möchte ein Zeichen setzen für eine tolerante Gesellschaft, in der das Miteinander wichtig und das Leben abwechslungsreich und bunt ist. So kunterbunt wie die Schulgemeinschaft der Elisabeth Krauß Schule.**

*Mirjam Rau, Elisabeth Krauß Schule*





## Kinder der Tagesstätte backen Was ist dein Lieblingsessen? Pizza!!!

Einen schönen Ferien-Ausflug machten die Kinder der Tagesstätte. Sie wurden in eine Pizzeria eingeladen. Die Köche zeigten ihnen wie man einen Pizza-Teig herstellt. Sie durften die eigene Pizza mit Käse, Schinken und Pilze belegen und essen.

**Am letzten Tag der Pfingstferienbetreuung wartete noch eine besondere Überraschung auf die Kinder der Tagesstätte.**

Die Schulkinder waren von der Pizzeria L'Osteria eingeladen worden. Nicht nur, dass es ihr Lieblingsessen gab, sie durften sich im Lokal sogar ihre eigene Pizza zubereiten. Nach der Fahrt mit dem Stadtbus wurden sie ganz herzlich vom Team der L'Osteria empfangen und sogleich mit Erfrischungen bewirtet.

Zum Pizzabacken hatte das Pizzeria-Team schon alles vorbereitet. Damit die jungen Köchinnen und Köche auch danach noch passabel aussehen, bekamen sie ein T-Shirt

für die Arbeit geschenkt. Zuerst wurde der Teig unter fachlicher Anleitung ausgerollt und in Form gebracht. Danach konnte er nach Herzenslust und Geschmack mit Schinken, Salami, Pilze, Zwiebeln, Käse, Tomaten und Tomatensauce belegt werden. Es entstanden ganz unterschiedliche Kreationen und schon bald zog köstlicher Pizzaduft durch das Lokal. Wer wollte, konnte einen Blick in den Ofen werfen.

Endlich war es so weit und jedes Kind bekam seine Pizza serviert. Keine Frage, dass sie alle ganz besonders gut schmeckten und viele Kinder den Genuss noch mit anderen teilen wollten: „Die Pizza schmeckt so gut, die esse ich nicht ganz auf. Da sollen Mama und Papa auch was davon haben.“

Satt und zufrieden, versorgt mit den Pizzaresten und weiteren Geschenken, machten sich die Kinder auf den Weg zurück in die Tagesstätte. Die Mitarbeiter der L'Osteria hatten auch an das Team der Tagesstätte und an die Busfahrer gedacht und für sie weitere Pizzen gebacken. Allen hat es rundum geschmeckt.

**Wir bedanken uns beim Team der L'Osteria für das tolle (Geschmacks-)Erlebnis und lassen uns gerne mal wieder einladen.**

*Nadja Schipper, Bereichsleiterin Tagesstätten*





## Filmprojekt an der Elisabeth Krauß Schule

# Ton läuft – Kamera läuft, Klappe und Action!

Die Schüler der Elisabeth Krauß Schule drehen zwei kurze Filme. Die Filme heißen „Wo ist Brownie“ und „Brownie unterwegs“.

Zwei Medien-Pädagogen helfen ihnen. Zuerst sammeln die Schüler Ideen für einen Film und schreiben die Geschichte auf. Sie spielen und filmen die Geschichte. Alle Schüler können den Film in der Aula zum ersten Mal ansehen.

**Aufgrund der tollen Resonanz im vergangenen Schuljahr gab es an der Elisabeth Krauß Schule erneut die Gelegenheit, im Rahmen des Workshops „VerMischen 2019“ des Bezirksjugendrings Mittelfranken, zwei Kurzfilme zu drehen.**

Die damalige dritte Klasse hatte dafür eine Woche Zeit. Professionell unterstützt wurden sie von den Medienpädagogen Andres Müller und Klaas Thun. Am ersten Tag durften die Schüler Ideen für einen Film sammeln und die ersten Schauspielrollen wurden bereits verteilt. Da zeitgleich Miethühner im Schulhof betreut wurden, bekamen auch sie gleich in beiden Filmen eine Statistenrolle zugewiesen.

Die Kinder machten sich mit den technischen Geräten und Hilfsmitteln, wie Klappe, Kamera, Stativ und Mikrofon mit Tonangel, vertraut.

Nachdem ein erster grober Entwurf vorhanden war begann das Drehen der einfachen Filmaufnahmen. Dienstags bis donnerstags erklang dann von früh bis mittags immer wieder aufs Neue: „Klappe! Ruhe, wir drehen! Und Action!“ So nahmen wir nacheinander sehr viele einzelne Szenen auf. Zahlreiche mussten die Schüler auch mehrmals drehen, weil jemand seinen Text vergessen hatte, ein Huhn durchs Bild lief oder einer lachte. Alle hatten sehr viel Spaß. Aber es war auch sehr anstrengend, da sich die Kinder sehr konzentrierten und sich viel Mühe gaben, um ihre Rollen immer passend und überzeugend zu spielen.

Nach drei Tagen Drehzeit begannen wir den Film „zu schneiden“. Das bedeutet, dass die einzelnen Szenen sinnvoll aneinander gesetzt und Übergänge ergänzt werden. Ferner musste die passende Musik und die besonderen Geräusche, wie zum Beispiel für einen Blitz, im Internet gesucht und den Szenen beigelegt werden. Die langwierige Arbeit des Schneidens der beiden kompletten Filme übernahmen Kristin und Annika vom Filmteam.

**Ende September war es dann endlich soweit, die Filmpremiere der zwei fertigen Kurzfilme „Wo ist Brownie“ und „Brownie unterwegs“ stand vor der Tür: Von den Schülern wurde sie gespannt erwartet und alle waren mächtig stolz als sie sie zum ersten Mal sahen.**

*Miriam Müller, Elisabeth Krauß Schule*



## Aktionswoche in der Elisabeth Krauß Schule Voller Einsatz für Müllvermeidung und Klimaschutz

Während der Aktions-Woche dreht sich alles um das Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit. Die Schüler lernen, wie sie sich gesund ernähren.

Wie sie die Natur und die Tiere schützen können. Auch wie man viel Müll vermeiden kann. Sie lernen, dass es wichtig ist, auf die Natur und die Menschen Rücksicht zu nehmen.

**In der Elisabeth Krauß Schule fand die „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ statt. Bei der Eröffnung präsentierte die Schulleiterin Ulrike Hambitzer die ausgestellten Fairtrade-Plakate, von Menschen die Verantwortung übernehmen und für den fairen Handel werben.**

Die erste Klasse zeigte eine gebastelte Pausenbox mit gesunden Lebensmitteln. Das Team unseres Schulobst- und Gemüseprogramms stellte Quizfragen und die Umwelt-AG machte auf die Verschmutzung von Wäldern und Meeren aufmerksam.

Im Laufe der Woche wurden in den Gruppen, Klassen und AGs verschiedene Aktionen zu beiden Themen angeboten. Gesunde Ernährung stellte einen wichtigen Bereich dar: Der Inhalt von Brotboxen wurde analysiert, Obst- und Gemüsespieße sowie ein gesundes Frühstück wurden zubereitet und gemeinsam gegessen. Außerdem übten die Kinder richtiges Händewaschen, Husten und Niesen, damit Bakterien und Keime keine Chance (mehr) haben. Im Sport zeigten die Kinder ihr Können an verschiedenen Stationen der Bewegungsbaustelle.

Wie fühle ich mich in meiner Klasse wohl? Diese Frage stellten sich die ersten Klassen mit Hilfe des Buches „Das kleine Wir“. Sie hielten die Antworten auf einem Plakat fest und bastelten ein großes Wir. Es verdeutlicht den Wunsch nach Zusammenhalt, nach einem respektvollen Umgang und einem guten Miteinander.

Die 3. und 4. Klassen nahmen an einem Umweltbildungsprojekt zum Thema Wald und Klimawandel unter der Leitung von Andres Müller teil. Die Kinder sahen sich thematisch passende Kurzfilme an und diskutierten darüber. Die Schüler der Umwelt-AG sammelten Müll, der achtlos auf dem Hof, vor der





Schule und im Wohngebiet weggeworfen wurde und sortierten alle gefundenen Dinge in die richtigen Mülltonnen.

Danke an alle, die sich mit vielfältigen Angeboten engagiert haben, um den Kindern eine gesunde, nachhaltige Lebensweise vorzuleben und näher zu bringen.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn an vielen kleinen Orten viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.“ In diesem Sinne wollen wir etwas Gutes tun, das unsere Welt ein bisschen besser macht, ganz egal in welchem Bereich.

*Laura Fertig, Elisabeth Krauß Schule*

## Selbstgebastelte Zuckertüten für die Schulanfänger

Auch in diesem Jahr waren bei den angehenden Erstklässlern der Tagesstätte die Vorfreude und die Spannung auf den ersten Schultag riesig. Um diesen Tag zu etwas ganz Besonderem zu machen und zu versüßen, trafen sich ihre Eltern zum gemeinsamen Schultüten-Basteln in der Tagesstätte.

Sie legten sich mächtig ins Zeug, damit keine Wünsche ihrer Kinder unerfüllt blieben. So entstanden verschiedene Eiskönigin-, Polizei- und Drachen-Schultüten, die anschließend voller Stolz und Begeisterung in Empfang genommen wurden.

*Nadja Schipper, Bereichsleitung Tagesstätten*







## Berufsbildungsbereich auf Kennenlern-Freizeit

# Zwischen Geocaching, Minigolf und „Haus am Kopf“

Der Berufsbildungsbereich der Dambacher Werkstätten organisierte eine Kennenlern-Freizeit im Bayerischen Wald. Sarah M. nahm daran teil und berichtet über ihre Erlebnisse.

**Am Dienstag sind wir in den Bayerischen Wald gefahren. Um 9 Uhr ging es los. Wir sind pünktlich zum Mittagessen angekommen.** Das Essen war sehr lecker. Nach dem Mittagessen hatten wir noch ein bisschen Zeit für uns. Danach trafen wir uns im Gemeinschaftsraum. Hier besprachen wir im Stuhlkreis den weiteren Tagesablauf.

Danach teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe ist mit Olli und Markus auf „Schatzsuche“ (Geocaching) gegangen. Die andere Gruppe war mit Bettina und Marlies Minigolf spielen.

Anschließend waren wir gemeinsam Abendessen. Danach gingen wir Bowling spielen. Das

machte uns sehr viel Spaß. Es gab sogar eine Siegerehrung: Daniel belegte den 3. Platz, Alex den 2. Platz und Sarah den 1. Platz. Wir, die Sieger, wurden dann noch fotografiert.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle beim leckeren Frühstück. Danach wurden wir im Gemeinschaftsraum wieder in zwei Gruppen eingeteilt: Unsere Aufgabe war es, uns Regeln zu überlegen. Das haben wir auch gemacht. Danach tauschten wir uns dazu aus. Nach dem Mittagessen fuhren wir gemeinsam zum Wald-Wipfel-Pfad. Hier haben wir sehr viele tolle Sachen gesehen.

Olli ist mit ein paar Teilnehmerinnen und Teilnehmern in das „Haus am Kopf“. Hier stand alles auf dem Kopf und wir haben sehr lustige Bilder gemacht. Nach dem Ausflug gab es Abendessen. Danach gingen wir gemeinsam in die Turnhalle. Hier machten wir schöne „Kennenlern-Spiele“.

Am Donnerstag haben wir gleich in der Früh unsere Sachen gepackt. Nach unserem letzten Frühstück machten wir zum Abschluss ein schönes Gruppenfoto. Auf dem Heimweg hielten wir



in einer Werkstatt in Amberg. Dort bekamen wir eine interessante Führung und Mittagessen.

**Es waren drei sehr schöne Tage, die wir so schnell nicht vergessen werden.**

Danke an das Team Olli, Markus, Marlies, Bettina und Charlotte. Ihr habt uns immer gut hingefahren und wir sind immer an unserem Ziel angekommen.

*Sarah M., Teilnehmerin der Kennenlern-Freizeit*

## Wohnpflegeheim unterwegs Ausflug auf die Wiesen – O‘zapft is!

Die Gruppe Rot besuchte das Oktoberfest. Jeder war gut gelaunt. Alle wurden freundlich empfangen.

Es gab leckeres Essen und viele Fahr-  
geschäfte.

**Mandelduft liegt in der Luft, Schunkel-Musik ertönt aus den Bierzelten – wir sind zum vierten Mal auf dem Oktoberfest in München angekommen.**

Dank guter Laune und Musik machte uns die lange Fahrt überhaupt keine Probleme. Wie immer wurden wir vor Ort sehr freundlich empfangen.

Mit einem Parkplatz direkt am Eingang hatten wir es zur Wiesen auch gar nicht weit. Auch die Sicherheitskontrolle konnten wir ohne Probleme passieren. Anschließend besuchten wir nach der langen Autofahrt wie immer erst die Toilette. Das Tolle daran ist, dass es hier viele barrierefreie Toiletten gibt.

Dann konnte es endlich losgehen. Herbert Peetz (r.) freute sich über sein bayerisches Bier, Andreas Brunner (l.) klatschte fröhlich zu den Schunkel-Liedern, die aus den Zelten ertönten. Die vielen Fahrattraktionen und das leckere Essen verschönerten uns den Tag.

Wie jedes Jahr hatten wir einen sehr schönen Ausflug und freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr.

*Silvia Bär, Wohnpflegeheim*





## Leitergolf, ein Kultspiel für Groß und Klein

**Der Berufsbildungsbereich hat ein neues Spiel – das Leitergolf – hergestellt.** Hierfür wurde kräftig gesägt, gebohrt, geschraubt, montiert und am Ende natürlich auch ausführlich getestet.

Es ist ein Spiel für zwei oder mehr Spieler und kann auf Gras, Sand, Beton oder auf dem Teppich gespielt werden. Leitergolf verbindet Geschicklichkeit, Glück und verrückte Spielsituationen und ist dadurch herausfordernd, unterhaltsam und spannend zugleich.

Das Spiel kann für 40 Euro beim Berufsbildungsbereich der Dambacher Werkstätten erworben werden:  
Tel.: 09 11 / 997 23-0 • E-Mail: [info@dwfb.de](mailto:info@dwfb.de)



## Neuer Sozialdienst in den Dambacher Werkstätten

**Mein Name ist Sabine Schall und ich bin seit September als neuer Sozialdienst in den Dambacher Werkstätten beschäftigt.**

Nun, da ich mich schon ein wenig eingelebt habe, möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich allen vorstellen, die mich bisher noch nicht persönlich kennengelernt haben.

Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung begleitet mich schon eine ganze Weile. Den Anfang hat ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Rollstuhlgruppe einer Förderstätte gemacht. Daraufhin habe ich beschlossen Soziale Arbeit und Gesundheitsförderung zu studieren. Während des Studiums habe ich in verschiedenen Wohngruppen gearbeitet und Ferienfreizeiten betreut.

Danach war ich einige Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Forschungsinstitut für Diabetes beschäftigt, bevor meine Arbeit wieder praktischer wurde. Im Anschluss habe ich drei Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge geleitet und zuletzt bei ELAN GmbH im Beratungsfachdienst für

Berufsintegrationsklassen an der Berufsschule 1 in Fürth gearbeitet. Nachdem ich nun einige Erfahrung auch in anderen Bereichen der Sozialen Arbeit sammeln durfte, bin ich gerne wieder zur Arbeit mit Menschen mit Behinderung zurückgekommen.

**Ich freue mich auf eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielen neuen Herausforderungen und individuellen Lösungsmöglichkeiten.**



*Sabine Schall, Sozialdienst, Dambacher Werkstätten*



## Pädagogischer Fachdienst für die Wohnstätte

**Mein Name ist Agnes Himmler. Seit Mitte Juli arbeite ich als pädagogischer Fachdienst am Standort in der Fronmüllerstraße.** Dort bin ich für fünf Wohngruppen und für übergreifende Aufgaben wie zum Beispiel



für das Projekt Netzwerk Partnerschaft zuständig. Als gelernte Erzieherin sammelte ich die ersten Berufserfahrungen im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte. Nach der Geburt meiner beiden Kinder begann ich in Erlangen ein Studium für Pädagogik/Soziologie mit anschließendem Masterstudium in Soziologie an der Fernuniversität in Hagen.

Ich arbeite bereits seit Februar 2014 bei der Lebenshilfe Fürth. Im Ambulant Begleiteten Wohnen war ich in einer Wohngemeinschaft sowie im Einzelwohnen tätig und konnte dort weitere wertvolle Erfahrungen sammeln. Besonders wichtig bei meiner Arbeit mit Menschen mit Handicap ist mir, an ihren Fähigkeiten und Stärken anzusetzen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und sie gemeinsam mit den Kollegen zu einem möglichst selbstbestimmten, selbstständigen Leben zu motivieren.

**An meinem neuen Arbeitsplatz wurde ich von Kollegen, Mitarbeitern und Bewohnern sehr offen und freundlich aufgenommen. Ich freue mich auf meinen neuen Aufgabenbereich, auf die Herausforderungen und auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.**

*Agnes Himmler, Pädagogischer Fachdienst, Wohnstätte Fronmüllerstraße*

### Benefizkonzert mit Caroline Oltmanns

## Frischer Wind an der Elisabeth Krauß Schule



**Die Benefizveranstaltung mit der Pianistin Caroline Oltmanns stand ganz unter dem Motto Wind.** Dieser wehte auch tatsächlich frisch durch die Aula, als Caroline Oltmanns ausgewählte Stücke zu diesem Thema eloquent, locker, humorvoll, charmant und geistreich ihrem Publikum erklärte, bevor

sie die Stücke am Bösendorfer Leihflügel virtuos vortrug. Da gab es zum Beispiel „Die kleine Windmühle“ von Francois Couperin, „Ein verwehtes Blatt“ von Leos Janacek oder „Der Wind in der Heide“ von Claude Debussy zu hören. Andere ältere und jüngere Komponisten setzten sich ebenso in ihren Stücken mit dem Thema Wind oder Sturm auseinander.

Die Krönung war jedoch das Stück „Der Erlkönig“ von Franz Liszt, das von der Pianistin in anschaulicher Weise vorher berichtet, und genauso in ihrer Interpretation am Klavier wiederzuerkennen war. Alle Zuhörer waren von diesem Abend sehr begeistert.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nun über eine gemütliche Sitzausstattung in ihrer Schülerbücherei – finanziert von dem Erlös des Konzertes – freuen. Caroline Oltmanns, Pianistin und Klavierpädagogin, spielte bereits zum sechsten Mal auf einem Benefizkonzert in der Elisabeth Krauß Schule.

**Herzlichen Dank an die gebürtigen Fürtherin, da sie erneut aus dem US-Bundesstaat Ohio extra für diesen Abend angereist kam.**

*Ulrike Hambitzer, Schulleiterin Elisabeth Krauß Schule*

## Inklusives Zirkusprojekt der Offenen Hilfen Vorhang auf für die Stars in der Manege



Der Zirkus Stern-Schnuppe ist ein Mit-Mach-Zirkus. Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren können dabei sein. Eine Woche lernen die Kinder alles, was man als Zirkus-Künstler wissen muss. Sie lernen besondere Kunst-Stücke. Wie man mit Bällen jongliert und auf dem Seil tanzt. Wie man das Gleich-Gewicht halten kann oder lustig ist wie Clowns. Am Ende der Woche lädt der Zirkus zu einer Vorstellung ein. Und dann heißt es – Vorhang auf für die Zirkus-Künstler.



**Elf Artisten stehen konzentriert in der Pyramide, ein Mädchen tanzt elegant auf dem Seil und ein Fakir läuft unerschrocken auf spitzen Scherben.**

Erneut fand das Inklusives Zirkusprojekt der Offenen Hilfen in Kooperation mit dem Spielhaus Fürth und dem Zirkus Mumm statt. Sieben Teilnehmer der Offenen Hilfen trainierten gemeinsam mit weiteren 28 Kindern und Jugendlichen unter der Leitung von Hans-Jürgen ‚Hagi‘ Blickle fleißig unter der Zirkuskuppel. Dank der überaus professionellen und sehr einfühlsamen Art von Hagi und seinen Mitarbeitern, legte sich schnell die anfängliche Scheu einiger Teilnehmer.

Jeder Teilnehmer des Zirkusprojekts konnte sich für zwei Nummern entscheiden, für die umfangreiche Requisiten zur Verfügung standen. Für das Thema „Am Meer“ wurden unter anderem ein zwei Meter hoher Leuchtturm und eine Hai-Bar gebastelt. Auch hier konnten sich die Teilnehmer kreativ ausleben.

Alle Beteiligten haben mit viel Leidenschaft und Ausdauer eine Woche lang ihr Training absolviert. Die Teilnehmer der Offenen Hilfen waren ganz selbstverständlich in alle Abläufe integriert und wurden dabei liebevoll von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Pauline unterstützt.





Am Freitag war es dann soweit: Abends fand die Premiere des Zirkus Sternschnuppe statt. Das Zelt war ausverkauft und die Vorstellung ein großer Erfolg. Alle Beteiligten hatten ihr Erfolgserlebnis und die Vorführung klappte reibungslos. Zu den Darbietungen gehörten: Akrobatik, Trapez, Seiltanz, Diabolo, Pois, Sprungseil, ein Balanceakt sowie eine Fakir- und Feuershow.

Im Anschluss an die Vorstellung gab es eine kleine Premierenfeier, für die die Eltern ein buntes Buffet

vorbereitet hatten. Und zum krönenden Abschluss am darauffolgenden Tag eine weitere Show, die trotz Hitze sehr gut besucht war. Für alle Beteiligten war diese Zeit eine einmalige Erfahrung.

**Herzlichen Dank an Hagi, an das Zirkus-„Dreamteam“ und an alle Teilnehmer für das Gelingen dieses wunderbaren Projekts. Das Projekt wurde von Aktion Mensch unterstützt.**

*Ute Klug, Offene Hilfen*

## Stadionführung im Sportpark Ronhof Durch den Spielertunnel auf den Rasen



*Johannes Schmidt und Linda Erhardt*

Die Offenen Hilfen haben eine Stadion-Führung bekommen. Wir konnten uns im Fürther Fußball-Stadion viel anschauen. Zum Beispiel: Die Spieler-Kabinen. Und den Presse-Raum. Und den VIP-Bereich.

**VIP** steht für: **very important person**.

Das heißt auf Deutsch: sehr wichtige Person.

Bei der Führung hat uns das Maskottchen Eddy besucht. Vielen Dank an die SpVgg Greuther Fürth für die tollen Einblicke.

*Jonathan Weiß, Offene Hilfen*

## Feier mit Kooperationsfirmen

# Außenarbeitsplatz ermöglicht inklusive Teilhabe

Elf Beschäftigte der Dambacher Werkstätten wechselten von ihrem Werkstatt-Arbeitsplatz zu einem Außen-Arbeitsplatz. Dieser ist in einer Kooperations-Firma. Der Beschäftigte prüft, ob er die Arbeit dort gerne machen möchte. Ein Außen-Arbeitsplatz erleichtert den Übergang auf den 1. Arbeits-Markt.

In einer Feier wurden die Beschäftigten und die Kooperations-Firmen geehrt.

**Bereits seit 2011 vermitteln die Dambacher Werkstätten Beschäftigte auf Einzel-Außenarbeitsplätze in Kooperationsbetriebe.**

Beschäftigte, die ihre Fähigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erproben wollen, werden von Integrationsbegleitern der Werkstatt darauf vorbereitet. Sie werden beraten, zu Vorstellungsgesprächen und Praktika begleitet und erhalten je nach Bedarf Unterstützung bei der Einarbeitung. In den letzten Jahren konnten auf diese Weise einige den Weg von der Werkstatt auf einen individuell gestalteten Außenarbeitsplatz antreten und so ihren Wunsch-Arbeitsplatz finden. Oft ist dieser berufliche Werdegang mit einigen Herausforderungen verbunden.

Die Beschäftigten, die in den letzten Jahren auf feste Außenarbeitsplätze übergegangen sind, wurden bei einer Feierlichkeit im SAMOCCA gewürdigt. Hierbei bot sich die Gelegenheit, dass sie über ihre Motivation und über ihren beruflichen Werdegang erzählen. Es wurde sehr deutlich wie wichtig es ist, individuell zugeschnittene Arbeitsplätze zu schaffen. **Inklusion im Arbeitsleben ist ein bedeutender Beitrag, dass alle Menschen einen Platz in der Gesellschaft finden.**



Zlata Marinkovic (Mitte) arbeitet im Sternstunden-Kindergarten



Außenarbeitsplatz Stadthalle: Fritz Gerber (r.)

**Ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit ging an die Kooperationsbetriebe:**

Franken Plastik GmbH • Siemens Mobility GmbH • Werba Plast GmbH • Seniorenpflege Sofienheim • Stadthalle Fürth • APZ-Reisen • Schaustellerbetrieb Fleischer • Lohnverpackung Kokopelli • Wäscherei der Lebenshilfe • Sternstunden Kindergarten.

Melanie Fürst, Integrationsbegleitung Dambacher Werkstätten





## Neue Regelung ab Januar 2020

### Mittagsverpflegung in Werkstätten, Förderstätten, Tagesstrukturen für Senioren (TENE) und für erwachsene Besucher von Heilpädagogischen Tagesstätten.

Bisher wurde das Mittagessen für Menschen in oben genannten Einrichtungen als Bestandteil der Eingliederungshilfe betrachtet, die im Sozialhilfegesetzbuch SGB XII verortet war. Durch das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird ab Januar 2020 die Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen getrennt und zukünftig im SGB IX stehen.

In diesem Zuge wird das Mittagessen nicht mehr von der Eingliederungshilfe getragen, sondern gehört ab dem neuen Jahr zu den existenzsichernden Leistungen. Das hat zur Folge, dass der genannte Personenkreis, der an der Mittagsverpflegung teilnimmt, das Mittagessen erstmal selber zahlen muss. Da das Mittagessen aber vom Gesetzgeber als Mehrbedarf anerkannt wurde (§ 42b SGB XII neu), können Bezieher von Grundsicherung diese Verpflegungskosten als Mehrbedarf geltend machen und weiterhin kostenfrei am Mittagessen teilnehmen.

*David Cabrerizo, Bereichsleiter Offene Hilfen*

#### Wir sind für Sie da:

Montag • Mittwoch • Donnerstag • Freitag von 9 – 15 Uhr und Dienstag von 13 – 15 Uhr.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, erreichen Sie die Offenen Hilfen telefonisch unter 09 11 / 972 79 560 oder per E-Mail unter [offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de).

*Wenn wir endgültig Abschied nehmen müssen,  
dann ist Trauer mehr als bloßer Schmerz  
über den Verlust eines geliebten Menschen.  
Sie ist Dankbarkeit, dass er war.  
Sie ist Gewissheit, dass er bleiben wird.  
Sie ist Hoffnung auf ein Wiedersehen.*

*Reinhard Staupe*



### Florian Nachtmann

**\* 26. Januar 1992 † 25. August 2019**

Wir gedenken seiner und danken ihm, dass wir ihn einen Teil seines Lebens, durch Höhen und Tiefen, begleiten durften. Er hat bei uns gelebt, geliebt, gekämpft und gelitten. Er ist in Frieden und in Ruhe von uns gegangen; umgeben von seinen liebsten Menschen – seiner Familie, seinen Mitbewohnern und Kollegen.

Wir alle werden Florian in guter Erinnerung behalten, mit seinem Schalk, seinem Humor, seiner Kraft sowie seiner Willensstärke. Unvergessen bleiben seine große Musikbegeisterung und seine Fanliebe zu seinem Verein, dem "Glubb".

**Lieber Flo, du warst ein ganz besonderer Mensch für uns.**

*Bewohner und Mitarbeiter der Wohnstätte Marsweg*



## Projektwoche Rapflection an der Pestalozzischule

# Wir sind alle eins – Rap-Musik verbindet Menschen

Rapflection ist ein Musik-Projekt. Die Schüler der Pestalozzi Schule und der Hallemann Schule schreiben gemeinsam einen Lied-Text.

Entstanden ist der Song „Wir sind alle eins“.

Der Rapper Carlos bringt den Schülern den Sprech-Gesang, das Rappen, bei.

Als einer der Höhepunkte des vergangenen Schuljahres fand an der Partnerschule der Hallemann Schule, der Grund- und Mittelschule Pestalozzischule, Anfang Juni ein ganz besonderes Projekt statt, das in Kooperation von Lebenshilfe, Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) sowie der Schulleitung der Pestalozzischule auf die Beine gestellt wurde: „Rapflection“.

Was steckt dahinter? Rap-Musik bestimmt häufig die Alltagswelt der Jugendlichen. Der Mainstream der Rap-Kultur hat sich allerdings inzwischen weit von seinen politischen und sozialen Wurzeln entfernt und ist stattdessen oft geprägt von diskriminierenden und sexistischen Inhalten.

Das Projekt Rapflection will dem bewusst eine Alternative gegenüberstellen, indem es weiblichen und männlichen Jugendlichen Rap als Möglichkeit zeigt, ihre reale Lebens- und Gefühlswelt in der Musik zu verarbeiten.

In Absprache mit dem Projektleiter, Carlos Utermöhlen, passten wir die Projektwoche an unsere besonderen Bedürfnisse an, indem wir das Projekt inklusiv gestalteten und ausführten. Daher nahmen an dem Projekt etwa zehn Schüler der offenen Ganztagschule (oGTS) sowie zwei Schüler der Tagesstätten-Gruppe teil. Vier Tage feilten die Schüler an ihren Texten, woraus zum Ende der Woche tatsächlich ein kurzes gemeinsames Lied entstand mit dem Titel: „Wir sind alle eins“.

Die Schülerinnen und Schüler sammelten die ganze Woche über neue Erfahrungen, wobei sie neben Freude und Spaß durchaus auch Anstrengungen erlebten.

**Der größte Lerneffekt bestand jedoch sicherlich darin, dass die Kinder und Jugendlichen, mit und ohne Beeinträchtigung, gemeinschaftlich etwas Schönes erschaffen konnten.**

*Frank Heydel, Koordinator Inklusion an der Pestalozzischule*



## Kooperationsprojekt der Werkstätten Zentrum berufliche Bildung und Arbeit (ZbBA) stellt sich vor

10 Lebenshilfe-Werkstätten arbeiten an einem gemeinsamen Projekt. In Nürnberg entsteht ein neues Weiter-Bildungs-Zentrum.

Dort können sich Menschen aus dem Berufs-Bildungs-Bereich der Werkstatt beschulen lassen, die nicht in einer Werkstatt arbeiten wollen.

Jeder kann frei wählen, wo er sich weiterbilden will. Es gibt verschiedene Bereiche wie Betreuung, Montage, Garten und Gastronomie.

**Das ZbBA ist ein innovatives Projekt von zehn nordbayerischen Lebenshilfen und fördert die Zusammenarbeit aller beteiligten Werkstätten.** Aus Mittelfranken sind die Werkstätten aus Ansbach, Weißenburg, Fürth, Herzogenaurach, Schwabach-Roth, Lauf, Nürnberg und Erlangen vertreten. Aus Oberfranken sind die Forchheimer Werkstätten Teil des Zehnergespanns, die Jura-Werkstätten aus Neumarkt komplettieren den Kreis der Beteiligten.

Das Projekt ist durch Änderungen im Bundesteilhabegesetz (BTHG) entstanden. Außerdem wollen sich die Werkstätten zukunftsorientierter ausrichten und die Inklusion weiter vorantreiben. Durch das BTHG können die Beschäftigten in den Werkstätten wählen, bei wem sie sich (weiter-) qualifizieren wollen. Bisher konnten die Beschäftigten nur in den jeweiligen Werkstätten ihre Kenntnisse verbessern. Ab sofort können nun also auch andere Anbieter für die Weiterbildung gewählt werden.

Daher liegt es nahe, das Knowhow und die Erfahrung der verschiedenen Werkstätten zu bündeln. Dadurch können wir neue Angebote für die Beschäftigten entwickeln. Im ersten Schritt wird ab Januar 2020 an einem zentralen



Ort in Nürnberg (Burgschmietstraße 2-4, 90419 Nürnberg) ein externer Berufsbildungsbereich eingeführt. Dieser steht den Beschäftigten der Werkstätten und (Förder-) Schulabgängern offen, die sich nicht unbedingt in einer Werkstatt sehen.

Die Beschulung in diesem externen Berufsbildungsbereich wird bis August 2020 an drei Tagen in der Woche erfolgen. An zwei der drei Tagen werden Inhalte aus den Bereichen Betreuung, Montage, Garten und Gastronomie vermittelt. Der dritte Tag der Woche widmet sich Arbeitsbegleitenden Maßnahmen (ABM), sozialen Kompetenzen und Alltagspraxis. Die restlichen beiden Tage verbringen die Beschäftigten auf externe Praktikastellen, die idealerweise wohnortnah sind. Die Begleitung der Außenpraktika übernimmt die jeweilige Werkstatt der Beschäftigten.

September 2020 geht das ZbBA einen Schritt weiter und startet ein reguläres Berufsbildungsjahr mit Eingangsverfahren. Der Unterricht wird voraussichtlich modular aufgebaut werden. So können sich die Beschäftigten nach dem Eingangsverfahren genau die Berufsbereiche wählen, die ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechen. Ergänzt werden die Module durch einen verpflichtenden Tag an ABMs und den Außenpraktika.

**Der externe Berufsbildungsbereich und die Außenpraktika können den Beschäftigten den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern. Außerdem kann so eine Alternative zu einer Beschäftigung im regulären Werkstattbetrieb gegeben werden.**

*Sabine Kopp, Projektleitung ZbBA*



## Kooperation Offenen Hilfen Fürth / Nürnberg

# Die Musketiere – eine Fechtära geht zu Ende

Vor 7 Jahren gründete Paul Kästlen die Fecht-Gruppe „Die Musketiere“. Ende Dezember beendete er seinen Einsatz als Trainer.

Die Teilnehmer der Fecht-Gruppe lernten sehr viel von ihm. Sie hatten immer viel Spaß beim Training und auf den Turnieren. Die Offenen Hilfen sagen DANKE: Für seinen Einsatz und für die tolle Zeit.

**Die Fechtgruppe „Die Musketiere“ ist ein Projekt, bei dem die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Fürth und Nürnberg miteinander kooperieren.** Im Dezember 2019 beendet Paul Kästlen nun sein langjähriges Engagement als Trainer. Vor sieben Jahre trat Paul Kästlen an die Lebenshilfe Fürth heran und hatte die Idee, Menschen mit Behinderung den Fechtsport zu ermöglichen. Schnell fanden sich ein paar Begeisterte, die von nun an jeden Donnerstag gemeinsam trainierten. Ein Name und ein Motto für den Kurs war auch schnell gefunden: „Die Musketiere“ – Einer für alle, alle für einen.

Zum Aufwärmen gab es immer eine Runde Basketball, bevor Paul Kästlen mit viel Geduld den Musketieren neue Fechtschritte beibrachte. Gegen Ende der Trainingseinheiten wurde dann gegeneinander gefochten. Das Angebot erfreute sich bald über die Fürther Stadtgrenzen hinaus an großer Beliebtheit, sodass ab 2015 regelmäßig Teilnehmer der Lebenshilfe Nürnberg mit dabei waren.

Neben den wöchentlichen Trainingseinheiten präsentierten sich die Musketiere auch auf verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel auf Weihnachtsfeiern und Sommerfesten. Beim letzten Trainingstermin vor Weihnachten wurde der interne Wanderpokal der Musketiere ausgefochten. Um sich mit Anderen zu messen, nahm die Gruppe zusätzlich an externen Turnieren teil, wie zum Beispiel dem Rauschgoldengeltturnier in Nürnberg.

Paul Kästlen war bei allen Teilnehmern sehr beliebt und geschätzt, sodass die Nachricht seines Abschiedes viele Tränen auslöste. Er war immer mit ganz viel Herzblut, Engagement und Geduld bei der Sache und schaffte es so, den Musketieren neben den Fechtfähigkeiten auch den Zusammenhalt zu lehren, den die Teilnehmer eindrücklich mit ihren „Musketier-Gruß“ unter Beweis stellten.





**Wir bedanken uns ganz besonders bei Paul Kästlen für die gute Zusammenarbeit, für das großartige Engagement und die tolle Zeit.**

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die ehrenamtlichen Begleitpersonen, an die Familie Kästlen und an die zahlreichen Spender, ohne die eine Durchführung des Kurses nicht möglich gewesen wäre.

*Jonathan Weiß, Offene Hilfen*



## Harl.e.kin feiert 1-Jähriges Kunterbuntes Frühchenfest

**Zum ersten Mal fand in Zusammenarbeit mit dem Bunten Kreis Fürth e.V. das Harl.e.kin-Frühchenfest für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern am Klinikum Fürth statt.** Anlässlich des Weltfrühgeborenentages hat das Klinikum eingeladen, um sich bei Kaffee und Kuchen über die gemeinsam erlebte intensive Zeit auf der Frühgeborenen-Intensivstation auszutauschen. Für die Kleinen sorgten verschiedene Spielangebote, wie u.a. das mobile Erfahrungsfeld der Sinne, für großen Spaß.

Seit nunmehr einem Jahr besteht das von der Lebenshilfe Fürth getragene Nachsorge-Projekt Harl.e.kin in Kooperation mit dem Klinikum Fürth, um Eltern in der Zeit nach der Geburt ihres Kindes im heimischen Umfeld zu begleiten und zu beraten. Grund genug also, dies ein wenig zu feiern.

*Susan Kertscher, Koordinatorin Harl.e.kin*



## Dauerkarten-Spende an Dambacher Werkstätten „Fürther vor, noch ein Tor!“

**Das und vieles mehr dürfen bald Beschäftigte der Dambacher Werkstätten im Sportpark Ronhof rufen.** Ursprünglich bekam Herr Ruist (l.) eine Dauerkarte der Spielvereinigung Greuther Fürth von der Sparkasse Fürth geschenkt. Er wollte die Dauerkarte an eine soziale Institution spenden und machte damit nicht nur Sabrina Sabri (v.l.) und Anja Steingruber (v.r.), Beschäftigte der Dambacher Werkstätten und große Fußball-Fans, sehr glücklich.

Bei der offiziellen Spendenübergabe überraschte uns Stefano Ridolfo (r.), Mitarbeiter der Spielvereinigung Greuther Fürth, mit einer zweiten Dauerkarte. Wir freuen uns auf viele spannende Fußballspiele.

*Oliver Huber, Berufsbildungsbereich Dambacher Werkstätten*



## Takamol feiert 5-Jähriges Orientalische Tanzshow – Handicaps gibt es hier nicht

Takamol und Tamasok ist ein inklusives Bauch-Tanz-Projekt. Die Tänzerin Julia Petschner (alias Leylah Sadim) hat das Projekt vor fünf Jahren auf die Beine gestellt.

Bereits zum fünften Mal gestalten die Tänzer eine märchenhafte Show. Manuela Militsch ist Tanz-Coach bei Tamasok. Sie erzählt, wie und warum sie zu dem Projekt gekommen ist.

**Als mich Leylah Sadim vor knapp vier Jahren gefragt hat, ob ich Teil des Tanzprojektes Takamol / Tamasok werden möchte, habe ich mich sehr gefreut. Mit großer Spannung habe ich das erste Probetraining herbeigesehnt, da ich darin die Chance sah meinen Beruf und meine Leidenschaft zum orientalischen Tanz zu verbinden.**

Als ich damals die Tür zum Tanzsaal aufgemacht habe, war ich von der Offenheit und Warmherzigkeit der Menschen begeistert. Ich habe große Freude mit all den wunderbaren Tänzerinnen und Tänzern zu trainieren, neue Choreografien einzustudieren, Neues auszuprobieren, Tränen zu trocken, viel zu lachen und Grenzen zu verschieben.

Tanzen verbindet und schafft ein buntes Miteinander. Jeder wird in seiner Individualität geschätzt und respektiert. Keiner muss sich verbiegen – dies ist für mich sehr wichtig.

Neulich sagte ein Coach am Ende des Trainings, hier zu sein fühle sich an wie Urlaub und da kann ich ihr nur zustimmen. Nach einer stressigen Woche schleppt man sich die vielen Treppen hoch und denkt sich manchmal, wie schön es wäre, jetzt die Füße auf die Couch zu legen. Dann betritt man das Studio und alle Sorgen sind schlagartig vergessen. Man wird umringt von all den herzlichen und fröhlichen Menschen – unbeschwerte Stimmung überall, sodass man den ganzen Stress schnell vergisst und mitgerissen wird.

Mit einer unbeschreiblichen Ausdauer und Motivation wird in jeder Gruppe geübt, neue Techniken erprobt und immer anspruchsvollere Choreografien erarbeitet. Dabei bringt jeder seine Fähigkeiten und individuellen Charakterzüge mit ein und es ist eine wahnsinnige Bereicherung für mich zu sehen, wie sich alle Stück für Stück weiterentwickeln. **Wie in einer Familie helfen und halten alle zusammen – Tänzer, Coaches, Betreuer und Eltern. Ich bin stolz Teil dieser Tanzfamilie zu sein.**

*Manuela Militsch, Tanzcoach bei Takamol / Tamasok*



**+ 5 Jahre  
Garantie  
kostenlos!**



**Unsere Ford Bestseller**

**Jetzt Top-Angebot  
sichern!**

**FORD FIESTA TREND**

Fahrspurassistent inkl.  
Fahrspurhalteassistent,  
Fahrerinformationssystem mit  
Bordcomputer, Scheinwerfer-Assistent  
mit Tag/Nacht-Sensor,  
Geschwindigkeitsbegrenzer

Bei uns für

**€ 11.490,-<sup>1,2</sup>**

**FORD FOCUS TREND**

Pre-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent/  
Fahrspurhalte-Assistent, Klimaanlage,  
Ford Audiosystem, USB-Schnittstelle,  
Bluetooth, DAB+, Intelligenter Geschwindigkeits-  
begrenzer mit Tempolimit-Anzeige

Bei uns für

**€ 17.590,-<sup>1,3</sup>**



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Fiesta Trend: 5,6 (innerorts), 4,2 (außerorts), 4,7 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 108 g/km (kombiniert). Ford Focus Trend: 5,7 (innerorts), 4,1 (außerorts), 4,7 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 107 g/km (kombiniert).



**90768 Fürth  
Hintere Str. 130  
☎ (0911) 99750-0  
info@burgfarrnbach-automobile.de**



**90765 Fürth  
Alte Reutstraße 99  
☎ (0911) 97970-0  
info@roeder-automobile.de**

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. Gilt für Privatkunden. <sup>1</sup>Gilt für einen Ford Fiesta Trend 3-Türer 1,1-l-Benzinmotor 55 kW (75 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP EVAP ISC. <sup>2</sup>Gilt für einen Ford Focus Trend 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor 74 kW (100 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP EVAP ISC. <sup>3</sup>Zwei Jahre Neuwagengarantie des Herstellers sowie Ford Protect Garantie-Schutzbrief (Neuwagenanschlussgarantie) inkl. Ford Assistance Mobilitätsgarantie für das 3.-5. Jahr, bis max. 50.000 km Gesamtlauflistung (Garantiegeber: Ford-Werke GmbH), kostenlos. Gültig für Privatkunden beim Kauf eines noch nicht zugelassenen Ford Fiesta oder Ford Focus Neufahrzeugs nach Eingabe der Fahrgestellnummer in der FordPass App und Auswahl des bevorzugten Ford Händlers sowie, sofern vorhanden, Aktivierung von FordPass Connect. Die Eingabe/Hinterlegung bzw. ggf. Aktivierung muss spätestens zwei Wochen nach Zulassung erfolgen. Es gelten die jeweils gültigen Garantiebedingungen.

## SAMOCCA und Heilerziehungspflegeschule

# Straßenfest ohne Barrieren – Spiel, Spaß und tolle Gespräche

Im Juli fand ein Straßen-Fest in der Neuen Mitte statt. Das Motto war Vielfalt, Begegnung, Dialog und Spaß. Es wurde von den Schülern der Heil-Erziehungs-Pflege-Schule und von den SAMOCCA-Mitarbeitern aufgebaut. Jeder konnte kommen und mitmachen.



An den Ständen gab es viele Mitmach-Aktionen, wie zum Beispiel:  
Steine bemalen • Malen auf der Leinwand • Musik machen • Glücksrad drehen • Bälle werfen  
und Informationen über Heilerziehungspflege (HEP) und die Arbeit der Lebenshilfe

Es gab eine Fecht-Aufführung und eine Kunst-Ausstellung im SAMOCCA.

*Klasse HEP 5, Fachschule für Heilerziehungspflege/-hilfe Fürth*

## Netzwerk im Gesundheitswesen

# Gesundheitsregion<sup>plus</sup>: Lebenshilfe macht mit

Der Landkreis Fürth will Gesundheitsregionplus werden und bewirbt sich. Dazu luden Landrat Matthias Dießl und Geschäftsstellenleiterin Kristina Przybyl die regionalen Akteure des Gesundheitswesens zu einem Forum ein. Ziel des Projektes ist es, den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern, Chancengleichheit herzustellen und die Lebensqualität in diesem Bereich zu erhöhen.

Die Teilnehmenden bringen viele Kompetenzen aus unterschiedlichen Fachbereichen in die Arbeitsgruppen mit ein: Zu den Mitgliedern des Gesundheitsforums gehören neben Ärzte- und Apothekervertretern auch die Bürgermeister aus dem Landkreis, die Krankenkassenvertreter und Vereine wie die Lebenshilfe Fürth oder der Behinderten- und Vital-Sportverein BVS Fürth.

Auch Interessensgemeinschaften, Verbände und Beratungsstellen sowie Repräsentanten der Fachstelle für pflegende Angehörige nehmen daran teil.



Wir freuen uns, dass wir als Lebenshilfe Fürth in dem Kompetenznetzwerk mitwirken können.

Das macht es uns möglich, unser Fachwissen, die Anliegen und die Bedarfe von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung einzubringen und dadurch die Qualität gesundheitlicher Versorgung für unseren Personenkreis mitbestimmen zu können.

*Cathrin Zajber, Medizinischer Fachdienst,  
Fachbereich Wohnen und Fördern*



## Selbstvertreter-Kongress der Lebenshilfe Selbstvertretung – Na klar!

„Wir wollen ernst genommen werden!“ – Das forderten rund 700 Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter mit geistiger Beeinträchtigung auf dem großen Selbstvertreter-Kongress Ende August in Leipzig.

Mit dem großen Kongress der Bundesvereinigung Lebenshilfe in der Universität Leipzig wurde hiermit die Leipziger Erklärung verabschiedet.

**Ich war vom 29. bis 31. August in Leipzig bei einem Kongress für Selbstvertretung „Na klar“.**

Selbstvertreter vertreten die Interessen von Menschen. Ich vertrete die Interessen im Ambulanten Wohnen.

Da waren viele Selbst-Vertreter aus ganz Deutschland. Dort wurde besprochen, wie wir uns selbst vertreten können. Es gab verschiedene Arbeits-Gruppen. Der Kongress ging über 3 Tage.

Es waren wohl fast 500 Teilnehmer. Es wurde zum Beispiel die Leipziger Erklärung beschlossen. Arbeitsgruppen gab es in allen Bereichen wie im Wohnen, Arbeit und Freizeit.



**Das Ergebnis aus der Leipziger Erklärung:**

Wir fordern Barrierefreiheit in unseren Einrichtungen und überall.

Zum Beispiel Gebärden-Sprache.

Wir fordern Leichte Sprache auch bei Behörden.

Wir wollen auch in der Politik überall mitreden.

Wir wollen, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen lernen und arbeiten können.

Die Lebenshilfe soll dabei helfen.

Wir wollen ernst genommen werden!

*Georg Leikamm, Selbstvertreter Ambulant Begleitetes Wohnen und Vorstandsmitglied*



### Spenden statt Geschenke

Sie haben einen Grund zum Feiern?

Sie sind wunschlos glücklich, möchten aber Gutes tun?

Wünschen Sie sich doch als Geschenk Spenden für die Lebenshilfe Fürth.

Rufen Sie an – wir beraten Sie gerne

Ihre Ansprechpartnerin: Michaela Tatka • Tel. 09 11 / 97 27 93

▶ Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:  
Sparkasse Fürth • IBAN: DE12 7625 0000 0000 0750 02 • BIC: BYLADEM1SFU

## Positionspapier Demenznetzwerk

# Sich für Menschen mit Demenz stark machen

**Was brauchen Menschen, damit sie auch mit Demenz gut leben können?**

Darüber hat sich das Fürther Demenznetzwerk Gedanken gemacht. Mehr als 20 Mitglieder haben in einem Positionspapier festgehalten, wie sie sich in Zukunft für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen stark machen. Enthalten sind darin fünf Leitgedanken und Empfehlungen, die als Grundlage für weitere Tätigkeiten des Demenznetzwerkes dienen.

Das Positionspapier beschreibt im Detail Anforderungen und Bedürfnisse der Betroffenen an die Gesellschaft und Kommune in folgenden Bereichen: Beratungs-, Versorgungs- und Infrastruktur, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Teilhabe von Menschen mit



Demenz und entlastende Netzwerkstrukturen für Angehörige. Zum Netzwerk gehören neben der Stadt Fürth unter anderem das Klinikum, das Ärztenetz, die Apotheken, die Wilhelm-Löhe-Hochschule, die Krankenkassen und der Hospizverein sowie andere Wohlfahrtsverbände und die Lebenshilfe Fürth.

*Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit*

**GLOBALE STÄRKE -  
LOKALER SERVICE**



IHRE KOMPETENZPARTNER FÜR'S BÜRO



IHRE BERATER IM LADENGESCHÄFT



IHR STARKES DUO VOR ORT



# KONTAKT

[WWW.PAPIERHAUS-SCHOELL.DE](http://WWW.PAPIERHAUS-SCHOELL.DE)

**Papierhaus  
Julius Schöll**  
seit 1847



Obstmarkt 1  
90762 Fürth

Tel 0911. 77 19 48  
Fax 0911. 974 63 81

[info@papierhaus-schoell.de](mailto:info@papierhaus-schoell.de)

Wir beraten Sie gerne,  
rufen Sie uns an.  
Persönliche Bestellannahme  
Montag bis Freitag  
8.30 - 18.00 Uhr,  
oder 24 Stunden lang im  
Internet unter:  
[www.papierhaus-schoell.de](http://www.papierhaus-schoell.de)





Merlin Mücke (l.) und  
Fußballer Paul Jäckel (r.)

## Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

# Dokumentarfilm „Menschsein“ bringt Menschen näher

**Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung Anfang Dezember ist ein weltweit ausgerufen Gedenk- und Aktionstag.** Er soll das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Probleme von Menschen mit Behinderung wachhalten und den Einsatz für die Würde, Rechte und das Wohlergehen der Menschen fördern.

Aus diesem Anlass besuchten die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs eine Sondervorstellung des Dokumentarfilms „Menschsein – Wer sind wir für einander“. Mit dabei waren Mitarbeiter und Spieler der Spielvereinigung Fürth. Zur regulären Abendvorstellung suchten die Mitglieder des Werkstatttrates vor Ort mit den Kinobesuchern das Gespräch.

### Sarah M. berichtet über diese Aktion:

**Wir waren am 03. Dezember mit unserem Berufsbildungsbereich im Kino.** Das Kino Cineplex hat uns in eine Sondervorstellung eingeladen. Vor dem Kino kamen elf Mitarbeiter von der Spielvereinigung Fürth dazu. Als wir alle auf unsere Plätze saßen, ist es dann auch losgegangen.

Der Film hieß „Menschsein – Wer sind wir für einander“. Es ging über einen Jungen, der Angst vor Menschen mit Behinderung hatte. Der Film an sich war gut. Als der Film aus war, haben wir uns darüber noch ein bisschen mit unseren Gästen unterhalten.

Wir sind dann zurück in die Werkstatt gefahren. Wir hatten dann noch bisschen Zeit und haben uns zusammen unterhalten, wie wir den Film fanden. Ich finde, es ist egal ob ein Mensch behindert ist oder eine andere Hautfarbe hat oder im Rollstuhl sitzt oder nur einen Arm hat. Man muss die Leute so nehmen wie sie sind. Es ist zwar traurig aber wahr, es gibt Menschen die wollen nicht akzeptieren, dass wir behindert sind.

Es war interessant zu sehen, wie andere Leute leben. Wir müssen dankbar sein für das, was wir im Leben haben. Uns geht es viel zu gut, wenn man mal in andere Länder schaut. Denen geht es viel schlechter als uns.

### Es war ein sehr schöner Tag.

**Danke an das Team, die immer zusehen, dass wir sicher und gut ankommen.**

*Sarah M., Berufsbildungsbereich, Dambacher Werkstätten*



Folgen Sie uns auf Instagram unter Dambacher Werkstätten.

## HERZLICHEN DANK allen Spendern!

Der Wunschhase-Fond lässt Kinderherzen höher schlagen. Die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Tagesstätte der Hallemann Schule hatten einen großen Wunsch: Sie träumten von einem Go-Kart mit Soziussitz für die Freizeitgestaltung am Nachmittag. Mit einem selbstgestalteten kreativen Plakat wandten sich die Kinder an den Wunschhasen, der ihnen auch prompt diesen Wunsch in Wert von 480 Euro erfüllte. Wunschhase ist ein karitatives Projekt des Bezirks-Jugendwerks der AWO in Ober- und Mittelfranken. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, Kindern mit Einschränkungen und Erkrankungen lang ersehnte Herzenswünsche zu erfüllen.



Feines Gehör und Fingerfertigkeit – Schüler lernen Geige.

Mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro sichert die Manfred-Roth-Stiftung (NORMA) die Weiterführung des Geigenunterrichts am Sonderpädagogischen Förderzentrum der Elisabeth Krauß Schule. Das Erlernen eines Musikinstrumentes – und besonders das der Geige – hat durchweg positive Auswirkungen auf die Feinmotorik und die Konzentrationsfähigkeit der Schüler. Dr. Wilhelm Polster (l.), Stiftungsvorstand der Manfred-Roth-Stiftung, Schulleiterin Ulrike Hambitzer (2.v.l.) und Geigenlehrerin Birgit Trunk (r.) freuen sich, dass die Musik-AG Geigenunterricht in die nächste Runde gehen kann.



Ein bisschen Glück für den guten Zweck: Die Glücksbude der Arbeitsgemeinschaft Fürther Wohlfahrtsverbände ist auf der Michaelis-Kirchweih bereits seit langem ein fester Bestandteil. Viele ehrenamtliche Helfer bringen die Lose an die Frau oder an den Mann. Zum Kirchweihauftakt werben die Vorstandsmitglieder gemeinsam für die Glücksbude(v.l.n.r.): Michael Bischoff und Hans Fäßler (Caritas), Diethart Bischof (Lebenshilfe Fürth), Anne Geiger (AWO), Gert Rohrseitz (BRK), Anette Reichstein (AWO) und Stephan Butt (Diakonie).

Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen!







Ob Kinder-Yoga, Balancierparcours oder Rap-Workshop – diese und andere großartige Projekte unterstützen zwei von der HypoVereinsbank verwaltete Stiftungen. Die Sigrid und Joachim Radecke Stiftung spendet 5.000 Euro an die Heilpädagogischen Tagesstätten und fördert damit beispielsweise Ausflüge, Kinder-Yoga und einen musikalischen Rap-Workshop.

Die Hildegard und Toby Rizzo Stiftung fördert mit einer Spende von 3.000 Euro die Elisabeth Kraus Schule. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden zur Neugestaltung und Ausstattung eines Balancierparcours verwendet.



Großzügige Ertragsausschüttung der Karl-Heinz Böhm Stiftung und der Soban Lebenshilfe Fürth Stiftung: Wie jedes Jahr schütten die Stiftungen der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth ihre Erträge aus. Dieses Jahr wurden insgesamt 10.500 Euro an die Lebenshilfe Fürth gespendet. In der Geschäftsstelle der Sparkasse Fürth erfolgte die Spendenübergabe. Frau Monika und Bruno Soban (r.) und Herr Karl-Heinz Böhm und seine Lebensgefährtin (l.) überreichten der zweiten Vorsitzenden Hannelore Schreiber (3.v.l.) den Scheck.

## EIN GROSSES DANKESCHÖN GEHT AN UNSERE UNTERSTÜTZER UND PARTNER

Allianz für Kinder in Bayern e.V. • Ruth Dinkelmeyer • Gartenbau- und Kleintierzuchtverein 1897 Fürth e.V. • Helmut Kassel • Familie Kölbl • Rosemarie Landleiter • Landratsamt Fürth • Familie Langer • Leupold-Stiftung • Metzgerei Förderreuther • Emilie Michael-Guhl • Dr. Gerhard Nagel • Beate und Gerd Niklas • Nürnberg Ice Tigers Eishockey GmbH • Planethome Group GmbH • PRÜFREX Innovative Power Products GmbH • Curt Wolfgang Schneider • Dr. Rose Riecke-Niklewski • Dr. Christel Schillitz • Irmgard Schleicher • Sparkasse Fürth – Hans Schrepf für Urlaubsmünzen • Familie Wende • Manuel Voigt

... und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützen.



## Termine der Lebenshilfe Fürth

**Dienstag, 14.01.2020 • 9.30 – 14 Uhr**

Mittelfränkisches Hallenfußballturnier  
Hans-Sachs-Schule, Hans-Sachs-Str. 30, Stadeln

**Samstag, 04.07.2020 • 14 – 18 Uhr**

Sommerfest Fronmüllerstraße  
Förderstätte, Wohnstätte, Wohnpflegeheim  
Fronmüllerstr. 70, Fürth

**Montag, 09.03.2020**

5 Jahre SAMOCCA – Aktion Prominenz bedient  
Café SAMOCCA, Rudolf-Breitscheid-Str. 4, Fürth

**Dienstag, 07.07.2020 • 9.30 – 14 Uhr**

Lauffest der mittelfränkischen Förderzentren  
TV 1860 Fürth, Coubertinstraße 1, Fürth

**Samstag, 14.03.2020 • 14 Uhr**

Familiengottesdienst  
Markgrafenkirche Burgstr. 6, Cadolzburg

**Freitag, 17.07.2020 • 15 Uhr**

Sommerfest Elisabeth Krauß Schule  
Elisabeth Krauß Schule, Ohlauer Str. 20, Oberasbach

**Freitag, 27.03.2020 • 19 – 24 Uhr**

Disco im MUZ-Club  
MUZ-Club, Fürther Str. 63, Nürnberg

**Samstag, 18.07.2020 • 14 Uhr**

Sommerfest Marsweg  
Wohnstätte Marsweg, Marsweg 19, Fürth

**Freitag, 24.04.2020 • 19 – 24 Uhr**

Disco im Kopf und Kragen-Musikclub  
Kopf und Kragen-Musikclub, Ottostraße 27, Fürth

**Samstag, 10.10.20 • 19.30 Uhr**

**Sonntag, 11.10.2020 • 15 Uhr**  
Takamol - die orientalische Tanzshow Vol. 6  
Tanzstudio Scarabeo, Nimrodstr. 9, Nürnberg

**Samstag, 09.05.2020 • 11 – 16 Uhr**

Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen  
mit Behinderung  
vsl. Grüner Markt, Fürth

**Donnerstag, 22.10.2020 • 18.30 Uhr**

Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Fürth  
Dambacher Werkstätten, Dieter-Streng-Str. 8, Fürth

**Freitag, 19.06.2020 • 13 – 16 Uhr**

Schulfest Hallemann Schule  
Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule /  
Tagesstätte, Aldringerstr. 10, Fürth

**Freitag, 23.10.2020 • 18 Uhr**

Benefizkonzert: Chor- und Bläserkonzert  
Elisabeth Krauß Schule, Ohlauer Str. 20, Oberasbach

**Freitag, 19.06.2020 • 19 – 24 Uhr**

Disco im Kopf und Kragen-Musikclub  
Kopf und Kragen-Musikclub, Ottostraße 27, Fürth

**Freitag, 20.11.2020 • 19 – 24 Uhr**

Disco im Kopf und Kragen-Musikclub  
Kopf und Kragen-Musikclub, Ottostraße 27, Fürth

**Samstag, 20.06.2020 • 11 – 14 Uhr**

Sommerfest Karl-Reinmann-Kindergarten  
Karl-Reinmann-Kindergarten, Weiherhofer Str. 45, Fürth

**Samstag, 28.11.2020**

Tanzball  
Stadthalle Fürth, Rosenstr. 50, Fürth

Weitere Informationen zu Terminen unter: [www.lebenshilfe-fuerth.de/aktuelles.html](http://www.lebenshilfe-fuerth.de/aktuelles.html)

**Alles, was uns begegnet, lässt Spuren zurück, alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei.**

*Johann Wolfgang von Goethe*

## Einrichtungen

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung Fürth e.V. Geschäftsstelle**  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth  
Tel. 09 11 / 97 27 93  
[info@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:info@lebenshilfe-fuerth.de)

**Stiftung Lebenshilfe Fürth**  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth  
Tel. 09 11 / 97 27 93  
[info@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:info@lebenshilfe-fuerth.de)

**Werk-Stadt-Laden**  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth  
Tel. 09 11 / 97 27 9-51  
[info@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:info@lebenshilfe-fuerth.de)

**Offene Hilfen**  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth  
Tel. 09 11 / 972 79 - 5 60  
[offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de)

**Kind und Eltern-Frühförderung**  
Karolinenstr. 108, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 72 22 52  
[ff@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:ff@lebenshilfe-fuerth.de)

**Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“**  
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 710 28 22  
[kiga@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:kiga@lebenshilfe-fuerth.de)

**Sternstunden-Kindergarten**  
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 710 28 11  
[kiga@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:kiga@lebenshilfe-fuerth.de)

**Karl-Reinmann-Kindergarten**  
Weiherhofer Str. 45, 90768 Fürth  
Tel. 09 11 / 72 02 50  
[kiga@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:kiga@lebenshilfe-fuerth.de)

**Clara und Dr. Isaak Halleemann Schule**  
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth  
Tel. 09 11 / 72 12 44  
[halleemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:halleemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de)

**Tagesstätte der Halleemann Schule**  
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth  
Tel. 09 11 / 72 12 44  
[halleemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:halleemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de)

**Elisabeth Krauß Schule**  
Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach  
Tel. 09 11 / 74 76 66  
[foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de)

**Heilpäd.Tagesstätten an den Förderzentren in Stadt und Landkreis Fürth**  
Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach  
Tel. 09 11 / 790 94 73  
[tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de)

**Wohnstätten Fronmüllerstraße**  
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 973 89 - 0  
[wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de)

**Wohnstätte Marsweg**  
Marsweg 19, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 977 90 - 222  
[wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de)

**Ambulant Begleitetes Wohnen**  
Karolinenstr. 108, 1. OG, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 97 79 05 03  
[ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de)

**Wohnpflegeheim**  
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 973 89 46  
[wph@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:wph@lebenshilfe-fuerth.de)

**Förderstätte**  
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth  
Tel. 09 11 / 973 89 32  
[fst@lebenshilfe-fuerth.de](mailto:fst@lebenshilfe-fuerth.de)

**Dambacher Werkstätten**  
Aldringerstr. 4, 90768 Fürth  
Tel. 09 11 / 997 23-0  
[info@dwfb.de](mailto:info@dwfb.de)

Fachbereiche ■ Offene Hilfen ■ Frühe Hilfen ■ Bildung und Lernen ■ Wohnen und Fördern ■ Arbeit und Beschäftigung

# Lebenshilfe. Denn Leben ist Vielfalt.

## Erfolg braucht Unterstützung – werden auch Sie Mitglied.



**ICH  
BiN  
DABEI**

Weitere Informationen und die Beitrittserklärung: [www.lebenshilfe-fuerth.de](http://www.lebenshilfe-fuerth.de)



► Die besondere Art zu schenken.



## WERK STADT LADEN

### Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch – Freitag 11.30 – 17.30 Uhr  
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr  
Montag und Dienstag geschlossen.

### Lebenshilfe Fürth e.V.

Ludwig-Erhard-Str. 17  
90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)  
Tel. 09 11 / 97 27 9-51

## Impressum

### Herausgeber:

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger  
oder anderer Behinderung Fürth e.V.**  
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

Tel.: 09 11 / 97 27 93  
Fax: 09 11 / 972 79 44  
info@lebenshilfe-fuerth.de



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung  
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Lena Rothenberger, Diethart Bischof  
Layout: New Orange Design, Bad Windsheim  
Fotos: Tatka/Maurer/Einrichtungen  
Druck: Nova Druck, Nürnberg